



**Liebe Leserin,
lieber Leser!**

„Was ist das für ein Mensch? In seiner Nähe kann ich aufatmen - Lasten abwerfen - Hoffnung schöpfen. Als hätte er mir

eine Tür aufgetan. Als hätte mein Leben noch mal neu angefangen.“

Nicht nur Einer fragte so. Immer mehr wurden es. Ganz unterschiedliche Menschen mit völlig gegensätzlichen Biographien: Der reiche, aber von allen verachtete Handlanger der römischen Besatzer genauso wie der an den Rand gedrängte blinde Bettler. Die wegen ihrer Krankheit als unrein gemiedene Frau, ebenso wie die von allen verachtete Frau mit den zahllosen gescheiterten Ehen.

Eine Begegnung hat ihr Leben verändert: mit Jesus aus Nazareth. Er hat sich ihnen zugewandt. Ihm war egal, ob ihn seine Leute vor Ansteckungsgefahr oder miesen Nachreden warnten. Wenn er diesen Elenden begegnete, dann galt für ihn nur noch dieser Mensch. Seine Zuwendung heilte Wunden, ließ längst Abgestorbenes aufleben, stellte sie neu auf die Füße.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob.“ Die Jahreslosung für 2015 könnte man als Aufforderung hören, als Appell an unseren guten Willen. Sie könnte unsere Anstrengungen beflügeln, auch mit komplizierten Zeitgenossen klar zu kommen.

Leicht vergisst man über diesem Aufforderungscharakter den entscheidenden Satz: „wie Christus euch angenommen hat.“ Es geht nicht um unseren guten Willen, sondern um eine Haltung, die Jesus Christus in die Welt gebracht hat.

Er hat alle angenommen, denen er begegnete. Und das waren wirklich nicht nur die angenehmen Menschen. Darunter waren genug schon durch ihr Äußeres abstoßende Kranke. Unter ihnen waren Gescheiterte und Verachtete, ganz zu schweigen von reichlich Querköpfen.

Wenn Jesus ihnen begegnete, dann gab es in diesem Moment nur diesen einen Menschen. Er hat hinter die Fassade gesehen, hinter manches Abstoßende. Das heißt Annahme: den Menschen sehen.

Diese Begegnung veränderte. Annehmen hieß für Jesus nicht immer gut heißen. Manchem hat er klar gesagt, wie er sein Leben ändern soll - und nicht jeder hat diesen Schritt geschafft, wie der reiche junge Mann, dem Jesus die Abkehr von seinem Besitz empfiehlt, um Leben zu finden.

Viele aber wurden verändert durch diese Begegnung - und werden es bis heute. Vor jedem Appell der Jahreslosung steht dies: Wir sind von Jesus Christus Angenommene. Das schafft innere Freiheit, auch schwierige Zeitgenossen anzunehmen.

Eine schöne Adventszeit und ein gesegnetes Jahr 2015 wünscht

Ihre Pastorin

Friedens - Bote

Kaum zu glauben, aber wahr: Eine kleine Kerze wird in Bethlehem entzündet und an ihr entzünden sich Tausende, Millionen, vielleicht sogar Milliarden von Kerzen in aller Welt. Mit diesem symbolischen Zeichen wollen Christen auf der ganzen Welt ihren Wunsch nach Frieden ausdrücken.

Wie auch Sie das Friedenslicht zu Hause aufstellen können, lesen Sie in unserem Friedens-Boten. Außerdem

gehen wir der Frage nach, wie Frieden gelingen kann - im Kleinen und im Großen. Welche Friedensboten kennen wir aus biblischen Zeiten und welche Wege gehen Christen und Christinnen dabei heute? Wie versuchen Schüler und Schülerinnen in unseren Schulen hier vor Ort als Friedens-Stifter zu agieren?

ab

Kein „bisschen“ Frieden

Friedensboten in der Bibel bringen mehr

Sie wird wohl noch eine Weile unvergesslich bleiben. Es war aber auch zu anrührend, als die siebzehnjährige Nicole mit ihrer weißen Gitarre und dem langen Kleid die Sehnsucht nach dem Frieden besang und für Deutschland 1982 den Eurovision Song Contest gewann.

Nur bis in die Bibel hat sie es nicht geschafft. Nicht nur, weil sie deren Redaktionsschluss um knappe zweitausend Jahre verfehlte. Sondern auch, der Bibel solche Bescheidenheit fremd ist. Ein bisschen Frieden? Nein, sondern Frieden ganz oder gar nicht.

Der Grund dafür liegt tief in der Bedeutung des "Schalom", dieses wahrscheinlich bekanntesten Wortes der hebräischen Sprache. "Schalom" heißt nicht, eine Spur weniger ruppig miteinander umzugehen, ein wenig die Frustrationstoleranz herauszuschieben, bevor man die Fäuste sprechen lässt.

Der "Schalom" der Bibel ist ein Zustand des "heil Seins", "vollständig Seins". Das ist alles andere als "ein bisschen". Dahinter steckt das Gefühl, dass der Frieden, nach dem wir uns sehnen, etwas Ganzes ist. Und dass jede Störung von Gemeinschaft diesen umfassenden Frieden gefährdet.

Friedensbote Nr. 1: Noahs Taube

Leider beginnt die Bibel schon sehr unfriedlich mit dem Mord Kains an seinem Bruder Abel, dem zahllose Gewalttaten folgen, bis Gott beschließt, diesem Treiben mit der Sintflut ein Ende zu setzen.



Aber Gott gibt nicht auf. Er bewahrt Noah mit seiner Familie (1. Mose 6-8). Die Taube mit dem Ölzweig nach dem Ende der Flut ist zusammen mit dem Regenbogen Gottes Friedenszeichen.

Er verspricht, nicht wieder die Erde zu zerstören. Gott stellt den gestörten Frieden wieder her und verspricht, diesen Bund zu schützen - egal, was die Menschen tun.

**Friedensbote Nr. 2:
Ein Prophet in friedloser Zeit**

Millionen von Menschen sind auf der Flucht, verlieren durch Kriege ihr Zuhause. Täglich hören wir davon in den Nachrichten. Manche unter uns haben nach 1945 dieses Schicksal erlitten.

Ähnliches hatten vor über 2500 Jahren die Menschen durchgemacht, denen ein Prophet Gottes Botschaft ausrichtet: „Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott. Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden. Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen zu Zion: Dein Gott ist König!“ (Jesaja 40,1+2; 52,7)

Gott hat sein Volk nicht vergessen. Ursache der Katastrophe war die Sünde des Volkes, aber sie ist abgegolten. In der Originalsprache steht für „abgelten“ der gleiche Wortstamm wie für Frieden. Der Schalom kann wieder einziehen. Der Frieden Gottes hat es aber schwer, in die verbitterten Herzen zu finden. Der Prophet erleidet Feindschaft und Zweifel. Aber Gottes Verheißung erfüllt sich. Nach mehr als einem halben Jahrhundert dürfen die Vertriebenen heimkehren. Gott hat ihnen seinen Schalom geschenkt.

**Friedensbote Nr. 3:
Der himmlische Chor**

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“ (Lukas 2,14) Dies sind sicher die bekanntesten Friedensboten der Bibel, die in der Weihnachtsnacht aller Welt Gottes Frieden ansagen. Mit der Geburt Jesu macht Gott wahr, was er immer wieder versprochen hat. Er findet sich nicht mit dem Zustand der Welt ab, mit der Abkehr der Menschen von ihm, die immer wieder den Frieden kaputt macht und großes Elend über die Menschen bringt. Jesus schafft diesen Frieden, bringt zurecht, was zerstört ist, räumt aus, was die Gemeinschaft zwischen Gott und Menschen belastet.

**Das Ziel:
Schwerter zu Pflugscharen**

Und weil Gott sich nie mit halben Sachen zufrieden gibt, sagt er uns auch sein Ziel mit dieser Welt: "Gott wird richten unter den Heiden und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen." (Jesaja 2,4)



Dorthin sind wir unterwegs - nicht als etwas Menschenmögliches, aber das, wozu sich aller Einsatz mit unseren begrenzten Möglichkeiten lohnt.

Aspekte der Friedensforschung

Grundlagenforschung für den Frieden

„Friedensforschung bezeichnet den Teil der Konfliktforschung, der die Grundlagen für dauerhaften Frieden zwischen Staaten, Völkern und Menschen erforscht. Meist werden verschiedene Interessenlagen gegeneinander abgewogen und politische Entscheidungen für den Frieden und die Menschenrechte gefordert“. (Wikipedia)

Seit 1959 arbeiten verschiedene europäische Institute spezialisiert am Thema Friedensforschung. Rüstung, Abrüstung, Entspannung und Rüstungskontrolle standen in den Anfängen im Mittelpunkt der Arbeit. Die Hoffnung dauerhaft eine friedvolle Periode der Weltgeschichte einzuleiten, hat sich nicht erfüllt. Zahlreiche Konflikte sind weltweit an der Tagesordnung. Die Abwendung humanitärer Katastrophen und die dau-

erhafte Lösung von Konflikten sind bei der aktuell weltweiten Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen, Terrorismus, Gefahren des Nationalismus, Verelendung großer Teile der Welt oder Umweltkonflikte zu wichtigen Bestandteilen der Friedensforschung geworden.

Neben der Beantwortung der Frage



Bild HkD

nach den Ursachen der Konflikte, um sie frühzeitig zu erkennen, ist der Schwerpunkt der Arbeit Lösungsvorschläge, zur Vorbeugung gewaltsamer Austragung

und für politische Regelungen zu entwickeln. Die Ergebnisse werden von der Politik in Bund und Ländern, Gewerkschaften, Kirchen, der Wissenschaft, politischen Parteien und Medien genutzt.

sy

„Ich sehe als erstes die Verpflichtung, dem Frieden zu dienen. Nicht der Krieg ist der Ernstfall, in dem der Mann sich zu bewähren habe, wie meine Generation in der kaiserlichen Zeit auf den Schulbänken lernte, sondern der Frieden ist der Ernstfall, in dem wir alle uns zu bewähren haben. Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr.“

Gustav Heinemann
in seiner Antrittsrede als Bundespräsident, 1969

Friedensarbeit

Christliche Organisationen im Friedensdienst

Katastrophen, Kriege und Leid gab es schon immer, auch in ferner, vorchristlicher Zeit – das Alte Testament berichtet darüber – das ist kein besonderes Merkmal unserer Zeit. Andererseits dürfen wir heute in Europa in der längsten Phase des Friedens – fast 70 Jahre – leben. Das sollte uns Hoffnung auch für die Zukunft geben.

So wie wir zu Weihnachten symbolisch das Licht aus Israel, das in die ganze Welt geht, erhalten, so wie wir in der Lichterkirche am 2. Advent das Licht des Friedens symbolisch an den Nächsten weitergeben, so sind die unterschiedlichsten christlichen Organisationen bemüht, das Licht des Friedens und der Hoffnung in die unterschiedlichen Konflikt- und Krisengebiete der Welt zu tragen.

Die Vielfalt an Organisationen, die sich engagieren und auch dankbar eine Möglichkeit bieten, sich in aller Welt zu engagieren, ist groß. Im Kreis des Braunschweiger Christus Zentrums ist "Shelter Now" angesiedelt und betreibt technische, medizinische und humanitäre Hilfe u.a. in Pakistan und Afghanistan. Auch Krisengebiete mitten in Europa werden unterstützt. Christliche Organisationen wie "Corrymeela" haben sich in Nordirland für die Versöhnung eingebracht, wo noch bis 2005 bürgerkriegsähnliche Zustände herrschten. Der Kampf zwischen der

katholischen IRA und der protestantischen UDF führte zur Trennung der Bevölkerungsgruppen sogar mitten in den Städten. Durch konsequente Versöhnungsarbeit bei gemeinsamen Veranstaltungen auf "neutralem Boden" z.B. in Parks, bei gemeinsamen Ferienaktionen und der Betreuung in den Ghettos der Stadtviertel konnte über Jahre ganz vorsichtig und langsam erreicht werden, dass heute die Menschen wieder gefahrlos und in Frieden im gleichen Kaufhaus einkaufen können.



Aber auch wir können helfen. Der christliche Verein „Geschenke der Hoffnung“ hat das Ziel, die christliche Botschaft von Frieden und Nächstenliebe zu verbreiten. So wird jedes Jahr

die Aktion "Weihnachten im Schuhkarton" organisiert und durchgeführt. Unsere Gemeinde beteiligt sich schon seit einigen Jahren daran. Unsere Konfirmanden packen ganz viele gespendete Geschenke in hübschem Weihnachtspapier und bunt beklebten Schuhkartons ein. Diese werden dann zentral gesammelt und an Familien in Mittel- und Osteuropa gesendet.

Unsere Friedens-Botschaft ist wichtig für die Welt:

**Du bist nicht allein,
jemand denkt an dich!**

Schalomdiakon

“Schalomdiakone wirken wie Hefe im Teig“ - Friedenshelfer als möglichen Weg in der Nachfolge Jesu

Schalomdiakon heißt zunächst einmal schlicht übersetzt: **Friedenshelfer**. Der Ökumenische Dienst (heute: „gewaltfrei handeln e.V.“) hat sich 1994 zur Aufgabe gemacht, ein Diakonat für Gerechtigkeit und Frieden zu entwickeln und zu koordinieren. Es soll den Kampf für Menschenrechte fördern und in Konflikten, Krisen und gewaltsamen Auseinandersetzungen hilfreich eingreifen. In diesem Dienst vereinigen sich Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Herkunft.

Es werden Menschen zu Friedensfachkräften qualifiziert und einige von ihnen begleiten Projekte der gewaltfreien Konfliktarbeit in verschiedenen Krisenregionen in großen Teilen der Welt. Um Schalomdiakon zu werden, ist

nach einem Grundkurs eine berufs begleitende Ausbildung über 1,5 Jahre erforderlich. An diese Zeit kann sich eine zweijährige Projektarbeit anschließen. Hierbei setzen sich die Seminar teilnehmer mit Fragen wie „**was heißt Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung**“ auseinander und wie können sie dies in unserem Leben verankern.

Wer sind die Menschen, die sich zum Schalomdiakon ausbilden lassen, und was ist ihre Motivation?

Harald Riese hat die Ausbildung zum Schalomdiakon absolviert. In einem Gespräch hat er uns einiges darüber erzählt.

Wer macht die Ausbildung zum Schalomdiakon?

Harald Riese: *In meinem Grundkurs, den ich 1995 absolvierte, waren sehr verschiedene Menschen. Es waren*

eine Pfarrerin, zwei Theologinnen, eine Krankenhaus-Sekretärin, ein Priester, zwei Sozialpädagoginnen, die Sekretärin des Schweizer Versöhnungsbundes, eine Sinologin, eine Lehrerin, ein Priester, ein Arzt und ich.

So beschreibt sich Harald Riese:

- geboren 1940, 5 erwachsene Kinder, 10 Enkelkinder, davon zwei in Bortfeld
- studierte Kirchenmusik, Katechismus und Erziehungswissenschaften (auf den Spuren Albert Schweitzers)
- zu viel beschäftigter Lebenskünstler
- macht gerne Musik, komponiert am liebsten Kanons
- ist gerne zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf Reisen



Welche religiösen Hintergründe hatten die Teilnehmer und aus welchen Ländern kamen sie?

Harald Riese: *Es waren ziemlich genau zur Hälfte katholische und evangelische Teilnehmer. Zwei kamen aus Kroatien, eine aus der Schweiz, die anderen aus Deutschland.*

Wer trägt die Kosten für die Ausbildung?

Harald Riese: *Fast alle trugen die Kosten der Ausbildung selbst, ich bekam von der Hannoverschen Landeskirche einen Zuschuss.*

Wie setzt Ihr das Erlernte in die Praxis um?

Harald Riese: *Wir alle haben in „Konfliktfeldern“ gelebt und gearbeitet. Die Pfarrerin Irmela kehrte in ihre Gemeinde zurück. Ana und Otto aus Kroatien begannen eine intensive Versöhnungsarbeit zwischen den verschiedenen Ethnien des zerrütteten ehemaligen Jugoslawien. Angelika, unsere Älteste, damals 62, arbeitete in einer Quäker-Gruppe in den USA für Frieden und Verständigung, was auch in den Staaten sehr wichtig ist. Pascale engagierte sich bei PAG (Projekt Alternativen gegen Gewalt in Gefängnissen). Gunhild eröffnete die Schalom-Oase in Zeitz und der Arzt Rainer übernahm eine wichtige Arbeit für den Ökumenischen Dienst. Ich selbst habe mit meiner Frau Maria und*

meiner jüngsten Tochter Dorothee in Viscri (Weißkirch) in Rumänien 12 Jahre gelebt. Dort gab und gibt es große Spannungen zwischen Rumänen, Roma und Siebenbürger Sachsen. Wir haben unter anderem das ‚Projekt der Sockenstrickenden Frauen‘ initiiert.

Was ist das ‚Projekt der Sockenstrickenden Frauen‘?

Harald Riese: *Das Sockenprojekt wurde soweit aufgebaut, dass die Produktion der Schafswolle, der Aufbau einer Spinnerei, das Stricken, die Qualitätskontrolle sowie der Vertrieb der Strickwaren in Viscri möglich wurde. Mit Hilfe dieses Projektes wurde es*



Paraschiva und Livia beim Sockenstricken in Viscri

den meisten Frauen und Mädchen des Dorfes ermöglicht, einen Teil ihres eigenen Unterhalts zu erwirtschaften. Mittlerweile stricken die ca. 80 Frauen außer Socken auch Mützen, Pulswärmer, Stirnbänder und Westen. Ferner werden Filzpantoffeln und -hüte hergestellt.

Außerdem haben wir uns in Viscri noch am Aufbau der Suppenküche, der Schülerhilfe, dem Schülertransport, der Gesundheitsstation, sowie der Bäckerei beteiligt. Weiterhin haben wir 7 Kinder in unserer Familie aufgenommen, um ihnen den Schulbesuch zu ermöglichen.

Für unser Engagement wurde in Deutschland reichlich gespendet – und wir bekamen viel, letztlich, weil die Freunde/innen erleben konnten, was wir in Gang brachten. All dies wurde

weitgehend ideell vom Ökumenischen Dienst in einer Kooperationspartnerschaft begleitet.

Welche Projekte sind Dir noch wichtig?

Harald Riese: Vor zwei Jahren war ich Mitorganisator und Teilnehmer einer Pilger-Grenzwanderung.

Wir sind in 13 Wochen an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, 1400 km von Tschechien bis zur Ostsee gewandert. Übernachtet haben wir meistens in Kirchengemeinden. Unsere Botschaft hieß, GfK - Gewaltfreie Kommunikation – miteinander wandern



Harald auf dem Grenzwanderweg

bzw. wandeln, einen Weg für Frieden und Verständigung gehen. Begleitet haben mich dort besonders Gandhis Worte:

„Es gibt keinen Weg zum Frieden, Frieden ist der Weg!“

Dieser Satz ist mir auch immer wichtig bei der Zusammenarbeit mit dem „Internationalen Versöhnungsbund“ und „gewaltfrei handeln e.V.“

**Vielen Dank für das Gespräch und
“Friede sei mit Dir – Schalom!“**

tm und ar

Stricken für den Frieden

Aktion von “terre des hommes“ fand bundesweiten Anklang

Vor 100 Jahren begann der Erste Weltkrieg. Damals stellten vornehmlich die Frauenvereine Tausende von Socken und andere Stickwaren für die Soldaten im Krieg her. Anlässlich dieses Jahrestages rief „terre des hommes“ Deutschland in Kooperation mit dem Museum Industriekultur Osnabrück dazu auf, 6000 Paar Socken zu stricken – dieses Mal zugunsten von Friedensarbeit. Der Erlös der verkauf-

ten Socken fließt in Anti-Kindersoldaten-Projekte des Hilfswerkes. Bundesweit fand die Aktion große Unterstützung. Mitte Oktober konnte das 6000. Paar auf der Treppe des Osnabrücker Rathauses präsentiert werden. Die Friedensstadt Osnabrück und viele Helfer haben hiermit ein schönes Signal gesetzt.

sy

Das Friedenslicht aus Bethlehem

... kommt auch nach Bortfeld

Bethlehem: Ein Ort, der vor über 2000 Jahren Mittelpunkt der Weltgeschichte war. Ein Ort, von dem damals von den Engeln die Verheißung "Friede auf Erden und allen Menschen sein Wohlgefallen!", ausging. Ein Ort, der seit Jahrzehnten in einer der unfriedlichsten Gegenden der Erde liegt. Ein Ort, an dem sich viele Juden, Christen und Palästinenser nicht über den Weg trauen. Ein Ort, wo dicke Mauern aufgebaut werden, um sich voreinander zu schützen.

Genau hier - in der Geburtsgrötte Jesu - zündet in der Vorweihnachtszeit ein Kind eine Kerze an. Das Licht wird per Flugzeug nach Wien transportiert und dort am 3. Adventssonntag weitergegeben an Vertreter vieler Städte und Länder. Vor allem Pfadfinder und Pfadfinderinnen haben sich diese Aufgabe



zu Herzen genommen und bringen das Licht in Zügen in ihre Heimatgemeinden. An Heiligabend können sich alle Menschen das Friedenslicht dort abholen und mit nach Hause nehmen. So

entwickelt sich die kleine Flamme aus Bethlehem zu einem Lichtermeer über die ganze Erde.



1986 entstand im österreichischen Rundfunk diese Idee, ein Kerzenlicht aus Bethlehem als Symbol des Friedens in möglichst viele Länder der Erde zu tragen. Daraus ist die weltweite Initiative "Friedenslicht aus Bethlehem" entstanden.

In diesem Jahr steht die Aktion unter dem Motto „FRIEDE SEI MIT DIR – SCHALOM – SALAM“ und setzt sich besonders für den interreligiösen Dialog ein. Das Friedenslicht soll ein Zeichen der Hoffnung sein und uns alle an unsere Pflicht erinnern, uns für den Frieden auf dieser Welt einzusetzen.

Beim Adventsfenster am 4. Advent wird der Kirchvorstand auch an uns Bortfelder das Friedenslicht aus Bethlehem verteilen und wenn Sie möchten, kann diese Kerze Ihren Weihnachtsbaum zum Leuchten bringen...

Fotos: www.friedenslicht.de, ab

Volkstrauertag

Friedenssonntag auch bei KiBi

Wie bereits in den vergangenen Jahren konnten unsere Kinder auch am diesjährigen Volkstrauertag den Anfang des Gottesdienstes in der Kirche miterleben und gingen danach ins Gemeindehaus, um hier den eigenen Kinder-Gottesdienst zu feiern.

Gemeinsam haben die Kinder als Symbol für den Frieden eine Kerze gestaltet, die den Regenbogen als Zeichen der Hoffnung und eine Friedenstaube trägt. Bei der Kranzniederlegung durften dann zwei Jungen die

se Kerze am Ehrenmal bei den Kränzen aufstellen.

Connie Ohl



Friedenskerze der KiBi-Kinder

Streitschlichter

Streitschlichter sind Partner auf Augenhöhe

Auch in der Schule sollte Frieden herrschen. Deshalb hat die „Alte Dorfschule“ eine Streitschlichter-AG eingerichtet. Die Schüler lernen einmal in der Woche, wie sich ein Streitschlichter verhalten sollte. Nach einem halben Jahr bekommen alle einen Streitschlichterausweis und sind mit diesem Ausweis dann offizielle Streitschlichter. Sie sind einmal in der Woche für eine Pause eingeteilt und die



Streitschlichterausweis in Bortfeld

anderen Schüler können in der Pause zu den Streitschlichtern kommen, wenn sie einen Streit haben. Mit den Streitschlichtern können sie diesen dann versuchen zu klären. Die Streitschlichter sind immer zu zweit und es sind, wenn möglich, ein Junge und ein Mädchen.

Madeline Oppermann
Konfirmandin im Praktikum

Rein in den Bus und glücklich heraus

Ein erfolgreiches Projekt an Schulen

Frieden gibt es überall, zumindest will man Frieden haben oder diesen aufbauen. Man findet ihn nicht einfach oder kann diesen kaufen. **NEIN!** Man muss ihn manchmal echt hart erkämpfen! In Schulen zum Beispiel gibt es einen bestimmten Satz, der viel mit dem Thema zu tun hat. Dieser lautet: **"Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage!"**

Jede Schule will, dass jeder mit jedem auskommt und sich alle gut verstehen. Aber Lehrer denken sich das alles viel zu einfach! An verschiedenen Schulen gibt es natürlich auch verschiedene Methoden, dass das alles gut läuft und sie den Satz auch in die Wirklichkeit umsetzen können. Die Aue-Schule hatte da eine gute Idee, das umzusetzen. So wurde ein "Streitschlichter-Bus" gestaltet, wo man hingehen kann, um seine Sorgen oder Probleme loszulassen oder diese mit den Streitschlichtern der Schule zu besprechen. Vielen hat das schon echt geholfen und sie kamen glücklich wieder heraus. Diese Sitzungen finden immer in der 2. Pause statt und man kann einfach und unkompliziert hingehen. Aber natürlich

müssen diese Streitschlichter auch ausgebildet werden. Das machen die Schulen selber.



Angefangen hat alles ja schon in der Grundschule, wo man sich im Alter zwischen 8 und 10 Jahren als Streitschlichter melden konnte. Dann musste man noch an einer Streitschlichter AG teilnehmen, nach der man am Ende einen Pass bekam. Damit konnte man sich dann als richtiger Streitschlichter ausweisen. Das war eine tolle Erfahrung und hat großen Spaß gemacht, anderen zu helfen und seine Mitschüler glücklich zu machen.



Wir hoffen natürlich, dass es auch in anderen Ländern mit rechten Dingen zu geht und auch dort die Kinder in Frieden glücklich werden.

Alina Hirsch
Konfirmandin im Praktikum

Dezember 2014:

*Die Wüste und Einöde werden frohlocken,
und die Steppe wird jubeln
und wird blühen wie die Lilien.*

Jes 35,1



05.12.2014 Freitag	19.00 Uhr	Andacht im Zelt zum Weihnachtsmarkt Pfrn. Golze
07.12.2014 2. Advent	17.00 Uhr	Lichterkirche zum Weihnachtsmarkt mit Kinderchören Pfrn. Golze
14.12.2014 3. Advent	9.30 Uhr	Gottesdienst (kein KiBi) „Was ist hinter der nächsten Tür?“ Pfrn. Golze
21.12.2014 4. Advent	19.00 Uhr	Lebendiger Adventskalender Friedenslicht aus Bethlehem Geschichten und Glühwein an der Kirche
24.12.2014 Heiliger Abend	16.00 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	Familiengottesdienst Theaterkreis Christvesper mit Jugendchor Pfrn. Golze Christmette Vorbereitungsteam
25.12.2014 1. Weihnachtsfeiertag	9.30 Uhr	Festgottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Golze
26.12.2014 2. Weihnachtsfeiertag	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Wesemann
31.12.2014 Silvester	18.00 Uhr	Gottesdienst zum Jahresende Pfrn. Golze

Januar 2015:

*So lange die Erde besteht,
sollen nicht aufhören Aussaat und Ernte,
Kälte und Hitze, Sommer und Winter,
Tag und Nacht.*

Gen 8, 22



04.01.2015 2. Sonntag nach Weihnachten	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Golze
11.01.2015 1. Sonntag nach Epiphania	9.30 Uhr Gottesdienst Pfrn. Golze
18.01.2015 2. Sonntag nach Epiphania	11.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche "Ja-Sager gesucht", Pfrn. Golze
25.01.2015 Letzter Sonntag nach Epiphania	19.00 Uhr Abendgottesdienst, Thema "Weinprobe", Pfrn. Golze

**Februar 2015:**

*Ich schäme mich des Evangeliums nicht:
Es ist eine Kraft Gottes,
die jeden rettet, der glaubt.*

Röm 1, 16

01.02.2015 Septuagesimae	9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfrn. Golze
08.02.2015 Sexagesimä	9.30 Uhr Gottesdienst, Pfrn. Golze
15.02.2015 Estomihi	11.00 Uhr Gottesdienst mit Kinderkirche, "Sags mit Blumen", Pfrn. Golze
22.02.2015 Invokavit	19.00 Uhr Abendgottesdienst, Thema "Die zarteste Versuchung", Pfrn. Golze

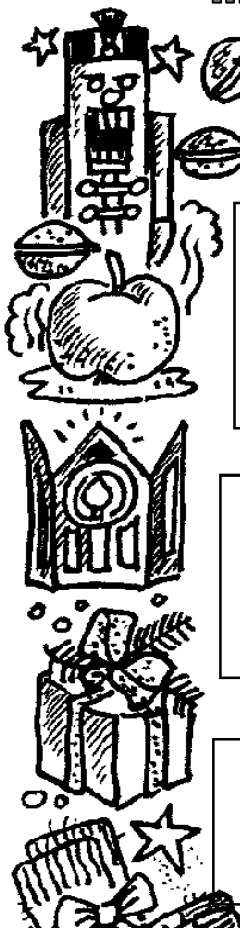
Nach Redaktionsschluss können sich Änderungen ergeben.

Bitte achten Sie auch noch auf die Mitteilung in der Tagespresse

Lebendiger Adventskalender Bortfeld

In der Regel: 19 Uhr

Bitte Tasse mitbringen



1

19
Frackowiak/
Ernst
Polterdamm 13A

12
Greve/Schwadtke
Gliederhagen 22

23

7
2. Advent
Lichterkirche
17.00 Uhr

10
Frauenhilfe
Langemann-
Kümper
Polterdamm 21

18
Förderkreis
Streuobstwiese,
West (Behme)

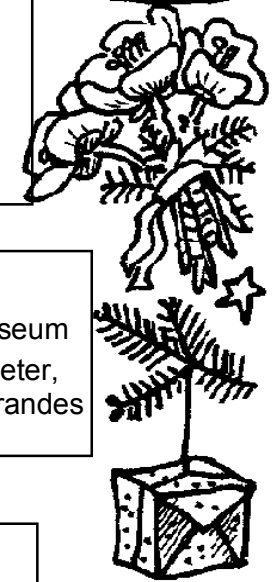
16
Bauernhausmuseum
Fricke, Rischbieter,
O.Brandes, W.Brandes

14
3. Advent
Kirche 9.30

3
Fam. Ohl
Rennebergs-
äcker 31

11
Fam. Rösler
Rennebergs-
äcker 1

4
Fam. Niefünd
Am Kanal 18



22

Blas-Streich mit-
Schlag
Fam..Röver
Glimmeshorn 22

17

24

Heiligabend
Kirche
16 / 18 / 23 Uhr

13

2

15

Christel Voges
Glingerweg 20

6

Weihnachts-
markt

8

Kindergarten
Elternweg 14
⌚ 18 Uhr
Bei jedem Wetter!

5

TB Bortfeld
Zelt auf dem
Weihnachtsmarkt

20

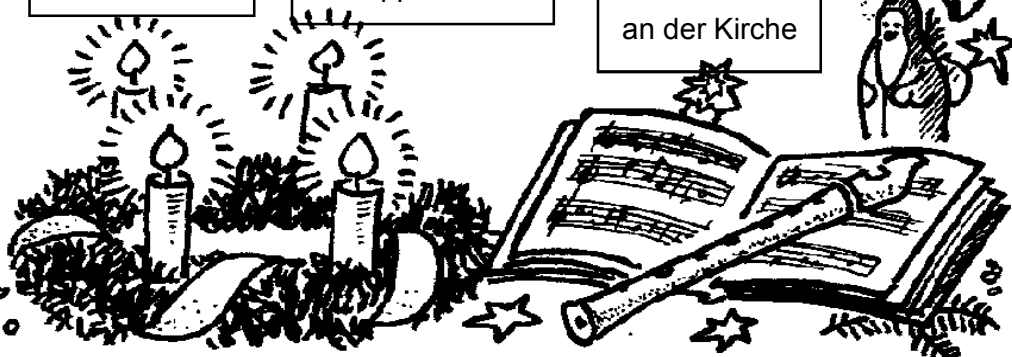
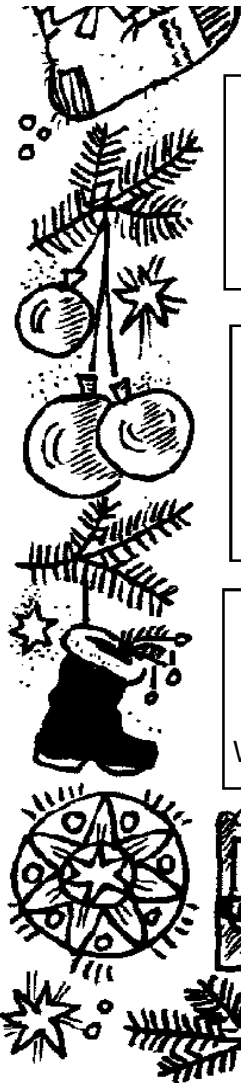
Fam. Bruns
Uetzenäcker 26

9

Theaterkreis
Spielhaus im
Treppenhaus

21

4. Advent
Geschichten
und Glühwein
an der Kirche



Kinder

Spiel- und Krabbelkreis

Ruht zur Zeit

Kann wiederbelebt werden

Kinderkirche

Jeweils am 3. Sonntag des Monats
ab 10.00 Uhr

in Kirche und Pfarrhaus

Mit anschließendem Mittagessen

Jugend

Konfirmandenunterricht

- **Vorkonfirmanden**

Di., 16.45 + Do., 17.00 Uhr

Unterricht im Pfarrhaus

- **Hauptkonfirmanden**

Gemeindepraktikum

Musik

Klitzkleiner Kinderchor (3-6 J.)

Di., 15.00 - 15.30 Uhr

Kinderchor (7-11 J.)

Di., 15.30 - 16.15 Uhr

Jugendchor (ab 12 J.)

Di., 16.15 - 17.00 Uhr

Alle Gruppen im Pfarrhaus bzw. in der Kirche

Frauen

Frauenhilfe

Am ersten Di. im Monat, 19.30 Uhr
Altentagesstätte, Lange Straße

Vorbereitungskreis

Kinderkirche

Vorbereitungstreffen nach Vereinbarung
im Pfarrhaus

Eine-Welt-Gruppe

Treffen

Am ersten Mi. im Monat, 18.00 Uhr

Verkauf

Erster Mi., 18.00 - 19.00 Uhr im Pfarrhaus

Informationen bei Fam. Bürger ☎ 2507

Ökum. Gesprächskreis

Am letzten Mittwoch im Monat

Informationen bei R. Kreye, ☎ 70568

Besuchsdienst

Nach Vereinbarung

Im Pfarrhaus

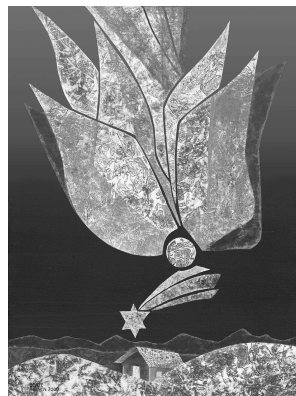
Kirchenvorstand

Öffentliche Sitzungen

Termine werden bekannt gegeben
19.30 Uhr im Pfarrhaus

Monatstreffen

- **Di., 02. Dezember 2014, 19.30 Uhr**
Weihnachtsfeier in eigener Gestaltung
- **Di., 06. Januar 2015, 19.30 Uhr**
Jahresrückblick 2014
- **Di., 03. Februar 2015, 19.30 Uhr**
Faschingsfeier



Rückblick:

Im Oktober war Frau Ehlers von der Braunschweiger Bahnhofsmision bei uns zu Gast. Sie vermittelte uns einen Einblick in die umfangreichen Aufgaben dieser sozialen Einrichtung, die in Trägerschaft von Diakonie und Caritas Menschen im Bahnhofsbereich Hilfestellung leistet. Die Bahnhofsmision arbeitet vor Ort mit der Deutschen Bahn AG und sozialen Einrichtungen. Sie existiert seit über 100 Jahren und unterstützt Menschen, die unterwegs in Schwierigkeiten oder in Notlage geraten sind.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind an allen Tagen im Jahr für Menschen im Bahnhofsbereich zu erreichen. Sie sind da z.B. für Mütter mit Kindern, Menschen mit Behinderung, ausländische Menschen sowie auch Reisende, die während der Reise im Zug beim Ein-, Aus- oder Umsteigen Hilfe benötigen.

In den Räumen der Bahnhofsmision erfolgt Beratung und Betreuung, Krisenintervention und Weitervermittlung bei akuten Notsituationen. Bei Bedarf wird auch ärztliche Hilfe vermittelt. Es war ein sehr informativer Abend.

Im November war wieder Klön- und Bastelabend. Maria Wolter hatte aus Anlass ihrer Silberhochzeit für alle Frauenhilfsschwestern ein leckeres Schinkenbrot spendiert und Heidrun Heinemann viele Packungen herrlich frischer ‚Mon Cherie‘. Die bastelfreudigen Frauenhilfsschwestern zauberten kleine niedliche Klöckchenengel – eine ganz schöne Fummelarbeit. Aber es hat allen Spaß gemacht. Mit kleinen Geschichten und fröhlich gesungenen Liedern fand dieser Abend einen geselligen Ausklang.

Es grüßt

Susanne David

DANKE

■ Herzlicher Dank an alle Spender

Mit großer Freude bedanken wir uns bei all den großzügigen Menschen, die uns wieder mit ihrem freiwilligen Kirchengeld, Geld- und Sachspenden unterstützt haben.

Großzügig bedacht wurden wir von

- Herrn Heinrich Bode, der uns aus Anlass des Todes von Theodotia Hartman mit einer Spende für die Orgelrenovierung und einer Spende für die Anschaffung eines neuen Stehpultes für die Kirche bedacht hat.
 - den Hinterbliebenen von Frau Gertrud Meyer, die statt Blumen zur Beisetzung um eine Spende für unsere Kirche gebeten hatten. Den Spendern sei herzlich gedankt.
 - Frau Ilse Strömel für eine Spende aus Anlass des Todes von Herrn Georg Strömel
 - Herrn Alfred Flegel mit einer Spende für die Orgelrenovierung
 - Herrn Peter Bargholt mit einer Spende für das KonfirmandenFerien-Seminar auf Sylt
 - Herrn Udo Stork mit einer Spende für unsere allgemeine Gemeindefarbeit
- Außerdem sagen wir allen fleißigen Helfern ein herzliches Dankeschön, die uns in der Zeit, in der Fritz Brendel unfallbedingt nicht wie gewohnt arbeiten konnte, insbesondere auf dem Friedhof unterstützt haben.

■ Erntedankfest

Die Sammlung der Erntegaben durch die Konfirmanden, dem Kirchenvorstand und freiwilligen Helfern war wieder sehr erfolgreich. Neben zahlreichen Lebensmitteln wurde ein Betrag von **1.807,82 €** eingenommen, der für die Braunschweiger Tafel bestimmt ist. Allen Gebern und auch den fleißigen Sammlern sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Für die Aktion „5000 Brote für die Welt“ hat die Landbäckerei Sander 300 Brote gebacken und uns kostenlos zur Verfügung gestellt. Unsere Konfirmanden hier und in Weddenstedt haben die Brote nach dem Erntedankgottesdienst verkauft und einen Erlös von **345,20 €** erzielt. Der Betrag wird für Bildungsprojekte für Jugendliche in Armut weitergeleitet.

Der Bäckerei Sander, allen Verkäufern und allen Brotkäufern danken wir herzlich.

■ St.-Georg-Bote

Ohne die geistige und finanzielle Unterstützung von vielen könnten wir Ihnen den St.-Georg-Boten nicht alle 3 Monate kostenlos verteilen. So bedanken wir uns insbesondere für die finanziellen Spenden. Die Namen der Spender finden Sie wie immer auf der Sponsorensseite 30.

■ Goldene Konfirmation

Im kommenden Jahr wollen wir wieder Goldene Konfirmation feiern, sie soll am **16. August 2015** stattfinden. Diesmal betrifft es die Konfirmationsjahrgänge von 1961 bis 1965.

Alle ehemaligen Bortfelder Konfirmanden sollen angeschrieben werden. Dazu suchen wir aus jedem Jubiläumsjahrgang einen Konfirmanden, eine Konfirmandin, der bzw. die bereit ist, aus den Kirchenbüchern die Namen der Jubilare herauszusuchen und evtl. die Vorbereitungen und den Ablauf zu besprechen. Bitte melden Sie sich bei Interesse zu den Bürozeiten im Pfarrbüro.

Wer nicht in Bortfeld konfirmiert wurde und gern teilnehmen möchte, melde sich bitte ebenfalls zu den Bürozeiten im Pfarramt.

Die Goldene Konfirmation kann nur feiern, wer noch der Kirche angehört. Als Gast ist uns natürlich jeder willkommen.

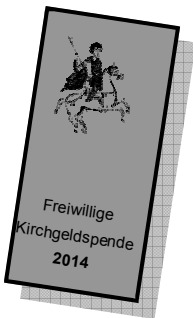
Jubiläum

Einen herzlichen Dank sagen wir Fritz Brendel, der jetzt seit zehn Jahren als Küster tätig ist - zunächst als Vertretung und seit 2007 in voller Verantwortung in diesem Amt.

Wir freuen uns über sein Engagement für die Gemeinde, insbesondere für die Betreuung des Friedhofs und der zahlreichen Bautätigkeiten, die so eine Kirche mit sich bringt. Er ist die unermüdlich treue Seele der Kirchengemeinde.

Alle Worte des Dankes werden dem nicht gerecht. Wir hoffen, dass Fritz Brendel uns noch lange in bewährter Weise unterstützen kann und wünschen ihm Gottes Segen für sein Tun.

Bitte um freiwillige Kirchengeld-Spende



An dieser Stelle bitten wir wieder um Ihr freiwilliges Kirchengeld. Im nächsten Jahr steht die Renovierung unserer Orgel an, für die wir einen Eigenanteil von 15.000 €

erbringen müssen. Auch für den normalen Ablauf in unsere Kirchengemeinde sind wir auf Zuwendungen angewiesen. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem beigelegten Info-Blatt. Wir würden uns über Ihren Beitrag sehr freuen.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über Ihre Spende, wenn Sie nicht unserer Kirchengemeinde angehören.

*Im Namen des Kirchenvorstandes
Pastorin Susann Golze*

Tagebuch unserer Syltfahrt

Nach einer langen endlich unsere Ju-gelegen inmitten von Der Fußmarsch zum aufs neue lustig, denn um.

Am Montag haben nach List unternom-Dünen. Nach gefühlt gehen, kamen wir end-uns bei Edeka. Am Abend sahen wir noch einen Film über „Noah“. Danach hatten wir eine Menge Freizeit.

Am Dienstag haben wir einen kurzen Ausflug zum Strand gemacht. Danach

konnten wir Tassen bemalen, Bilderrahmen gestalten und verschiedene Spiele spielen.

Am Vormittag haben wir für Leon, Dorothée und Sonja die Taufen vorbereitet. Wir haben für sie T-Shirts, Kerzen und Freundschaftsarmbänder gemacht. Am Nachmittag wurden sie dann am Strand getauft.

Am Donnerstag haben wir einen Ausflug nach Westerland gemacht. Dort konnten wir entweder in der Therme schwimmen oder shoppen gehen. Am Abend haben wir noch eine kleine Party veranstaltet mit alkoholfreien Cocktails und Snacks.

Am Freitag sind wir schon wieder früh abgereist und sind bis in den Abend Zug gefahren.



Zugfahrt erreichten wir gendherberge. Schön einer traumhaften Natur. Essen war jedesmal es liefen Schafe frei her-

wir eine Wanderung men, mitten durch die 10.000 Treppenstufen lich an und bedienten



Julie Peters
Konfirmandin im Praktikum

Einschulung 2014

Ein Schlüssel öffnet Türen

Am 13. September war es soweit: 27 Bortfelder Kinder hatten ihren ersten Schultag. Nach guter Tradition wurde der Tag mit dem Einschulungsgottesdienst begonnen. Dafür hatte Susann Golze zusammen mit den Kindergarten-Leiterinnen Petra Rischbieter und Christina Wiedemann und den Eltern ein wunderschönes Programm vorbereitet.

Die Eltern hatten zuvor die Kirche liebevoll geschmückt und so zogen die Kinder – bepackt mit den Schulranzen – in die festlich vorbereitete Kirche ein. Es wurde ein harmonischer, kurzweiliger Kinder-Gottesdienst, den die Kin-



dergarten-Leiterinnen mit der Geschichte über Oma Ellis Schlüssel, der für die kleine Mina die Tür zum geheimnisvollen Dachboden öffnet, bereicherten. Bei der feierlichen Segnung wurde den Einschulungskindern ein von den Eltern vorbereiteter Schlüssel mit Namensanhänger übergeben – als Glücksbringer und als Symbol für die Kraft Gottes, die den



Kindern für die zukünftigen zahlreichen Türen, die es zu öffnen gilt, mitgegeben ist. Als Erinnerung an den ersten Schultag wurde ein weiterer riesig großer Schlüssel mit einem Bild von jedem Kind bestückt. Dieser wurde von Susann Golze beim Auszug aus der Kirche vorangetragen und der Schule übergeben.

Hier wurden die Kinder freudig von der Schulleiterin und den beiden Klassenlehrern begrüßt. Nach dem von den Viertklässlern eingeübten Musical über Schlaumäuse hatten die Kinder dann ihre allererste Schulstunde. Ein besonderer Glücksfall ist die Tatsache, dass der erste Jahrgang in zwei Klassen mit je 13 und 14 Kindern aufgeteilt ist. Da kann besonders intensiv und entspannt gelernt werden. Zum Abschluss wurde den Kindern von ihren Schulpaten aus der vierten Klasse die Schultüte übergeben - ein ganz toller Moment für die frischgebackenen Schulkinder.

Ines Stadel

Sind Ihre Heizkosten im grünen Bereich?



Jetzt zum kostenlosen
Modernisierungs-Check
anmelden - unter:

0531-340838

Kosten in den Keller - mit einer
optimierten Heizungsanlage

R.Hartmann Sanitär-und Heizungstechnik

Tunicastr. 1

38114 Braunschweig

Telefon: 0531-340838

Fax: 0531-340476

www.sanitaer-hartmann.de

info@sanitaer-hartmann.de

R. Hartmann
Sanitär- und
Heizungstechnik

Die Friedenstaube

Ein Mandala zum Ausmalen

Die Friedenstaube wurde erstmalig im Alten Testament der Bibel erwähnt. Dort wird berichtet, dass Noah ein großes Schiff, die Arche baute, um der Sintflut zu entgehen. Auf dieser Arche waren auch alle Tiere beherbergt. Noah ließ nach einiger Zeit eine weiße Taube fliegen um zu prüfen, ob die Flut schon zurückgegangen sei. Diese Taube kam mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zurück. Nun wusste Noah, dass es in der Nähe Land gab. Dies gilt als Friedensschluss zwischen Gott und den Menschen. Wirklich berühmt wurde die weiße Taube als Friedenszeichen aber erst durch den Künstler Pablo Picasso, der sie 1949 als Symbol für den Pariser Weltfriedenskongress zeichnete.

Tauben sind also ein Symbol für Frieden. Wenn sie freigelassen werden und davon fliegen, sollen sie den Frieden in die ganze Welt bringen.

tm und ar





sander's backstube



Unsere Öffnungszeiten:

Am Kreisel (Drensäcker 1)

Mo-Fr 5:30 – 18:00Uhr

Sa 5:30 – 16:30Uhr

So 8:00 – 11:00Uhr

Polterdamm 5a (NP Markt)

Mo-Fr 6:00 – 19:00Uhr

Sa 6:00 – 16:30Uhr

So 8:00 – 11:00Uhr

Sabine Boße-Rückling**Rechtsanwältin**

**Lange Straße 16
38176 Wendeburg – Bortfeld**

**☎ 05302 - 930 222
Fax: 05302 - 930 223
e-mail: bosse-rueckling@t-online-de**



**Wer hat Lust
Klavierspielen
zu lernen?**

Netter Klavierlehrer erteilt
qualifizierten Klavierunter-
richt für alle Altersgruppen.

Ich komme ins Haus.

Dr. Rainer Boestfleisch,
Wolfenbüttel, Fämmelse

Informationen unter:

**☎ 05331 - 32190 oder
☎ 0151 - 56559929**

Tradition muss nicht teuer sein!

Seit 1860 Ihr Bestattungshaus in Braunschweig und Umgebung

» SARG-MÜLLER «

Otto Müller

Gliesmaroder Straße 25 • 38106 Braunschweig

Es entstehen Ihnen keine zusätzlichen Kosten !
(z.B. bei Hausbesuchen oder Kilometerberechnung)

Im Todesfall Tag und Nacht erreichbar

☎ (0531) 33 30 33

Taufen

Florian Scholz, Hohe Worth 4

getauft in der Nordsee bei List auf Sylt:
Sonja Klawes, Stadtweg 26,
Dorothee Otte, Rennebergsäcker 9



Trauung

Stephan Goes und
Simone Goes geb. Wagner,
Polterdamm 20a

Sven Kaltenhäuser und
Sabine Kaltenhäuser geb. Thiele
Marina Bortfeld 42

Ökumenische Trauung

Gottesdienst anlässlich der Trauung

Andreas Bradenstahl und
Christin Bradenstahl geb. Heise,
Marina Bortfeld 66

Jürgen Wehmer und
Annerose Wehmer geb. Hauer,
Lange Straße 35

Silberne Hochzeit

Bestattungen

Theodotia Hartman, Klint 1
Gertrud Meyer, Polterdamm 28
Ralf Kannapee, Bortfelder Str. 23
Georg Strömel, Lange Str. 2

91 Jahre
52 Jahre
82 Jahre

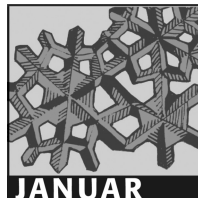
Herzliche Glück- und Segenswünsche !



DEZEMBER

02.12.	Irmgard Schulze	80 Jahre
04.12.	Marliese Karras	87 Jahre
07.12.	Manfred Röver	75 Jahre
12.12.	Otto Meyer	80 Jahre
14.12.	Alfred Flegel	85 Jahre
14.12.	Lisa Müller	80 Jahre
15.12.	Joachim Graffenberger	87 Jahre
18.12.	Elfriede Rischbieter	85 Jahre
19.12.	Lampe, Luise	80 Jahre
24.12.	Christel Wolter	86 Jahre
31.12.	Silvia Bäumer	75 Jahre

03.01.	Helmut Brandes	80 Jahre
08.01.	Marianne Kausche	80 Jahre
24.01.	Heinz-Günther Benstem	80 Jahre
24.01.	Roswitha Fahrenson	75 Jahre
24.01.	Renate Kähler	75 Jahre



JANUAR

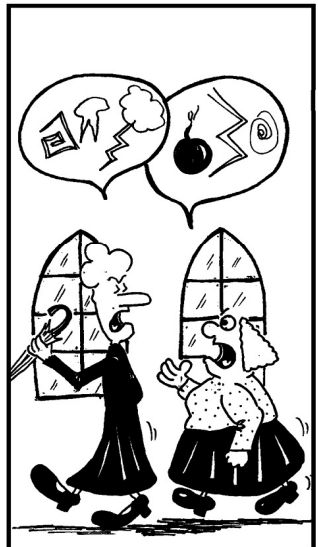
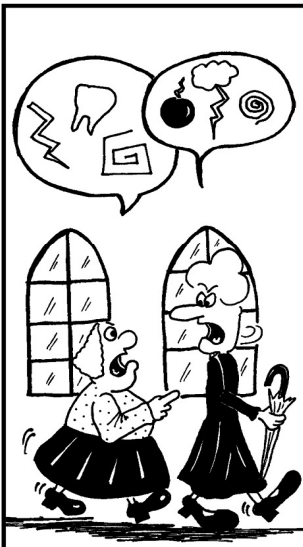


FEBRUAR

21.02.	Helmut Wilkens	80 Jahre
27.02.	Lieselotte Rischbieter	80 Jahre
28.02.	Helmut Klöpfer	80 Jahre

Bitte melden Sie sich frühzeitig, falls Ihr Geburtstag nicht veröffentlicht werden soll.

Der Druck dieses Gemeindebriefes wurde durch großzügige Unterstützung mehrerer Sponsoren, durch Spenden von Gemeindemitgliedern sowie durch Werbeanzeigen ermöglicht. Dies ist angesichts sinkender Kirchensteuer - Einnahmen eine große Hilfe. Herzlichen Dank allen Spender/innen und Anzeigenkunden!


www.WAGHUBINGER.de


Pfarramt	Pfarrerin Susann Golze Pastor-Graffam-Weg 1 38176 Wendeburg-Bortfeld ☎ 05302/1424 E-Mail: pfarramt.bortfeld@web.de
Pfarrbüro	Pfarramtssekretärin Beate Michels Pastor-Graffam-Weg 1 ☎ 05302/1424 und FAX 05302/804947
Öffnungszeiten	Dienstag 10.00 - 11.00 Uhr Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr
Küster	Fritz Brendel Polterdamm 27 ☎ 05302/6109 und 0173-6113346
Organistin und Kinderchorleiterin	Sabine Commeßmann Uetzenäcker 33 ☎ 05302/7679
Friedhofsangelegenheiten	Fritz Brendel Polterdamm 27 ☎ 05302/6109 und 0173-6113346
Bankverbindung ► Neu: IBAN DE11 2506 9370 0001 2742 00 BIC GENODEF1WBU	Ev.-luth. Pfarramt St.-Georg Bortfeld Konto: 1274 200 Volksbank Vechelde-Wendeburg (BLZ 250 693 70)
Telefonseelsorge	☎ 0800-1 11 01-11
St.-Georg-Gemeinde im Internet	www.kirche-bortfeld.de
E-Mail an St.-Georg-Boten	St.Georg-Bote@web.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Montag, 9. Februar 2015

Impressum

Herausgeber: Der Kirchenvorstand der ev.-luth. Kirchengemeinde St.-Georg Bortfeld
Redaktion: Dagmar Bolte (db) / (v.i.S.d.P.), Anne Bürger (ab), Susann Golze (sg),
 Thomas Metschulat (tm), Anja Riese (ar), Rainer Ohl (ro), Sylvia Schwadtke (sy)
Layout: Dagmar Bolte, Rainer Ohl
Druck: Haus der Lebenshilfe gGmbH Braunschweig
Auflage: 1050

JAHRESLOSUNG 2015

Nehmt einander an,
wie Christus
euch angenommen hat
zu Gottes Lob

(RÖMER 15,7)



Foto: Wodicka

*Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern
ein friedvolles Weihnachtsfest und
ein gesegnetes Jahr 2015!*